

Name: Livio Zanolari
Partei: SVP
Wohnort: Chur
Jahrgang: 1955
Aktueller Beruf: Kommunikationsexperte
Bisherige politische Erfahrung: Grossrat 2000-2006

Ich kandidiere, weil ich mich für die dezentrale Besiedlung einsetze. Dezentrale Besiedlung ist das Gegenteil von Zentralisierung. Ich glaube an die Stärke der Dörfer, der Täler, der Kantone und der Schweiz.

Von meiner politischen Konkurrenz unterscheidet mich die berufliche Erfahrung als Bundeshauskorrespondent und in der Bundesverwaltung (Pressesprecher EDA und Informationschef EJPD).

Die grösste Herausforderung der Zukunft ist für Graubünden der Umgang mit unserer wichtigsten Energieressource, der Wasserkraft. Wir müssen fähig sein, sie als einheimische, erneuerbare und ökologischste Energie zu fördern, was im Rahmen der Energiestrategie 2050 nur ungenügend gemacht wird.

Die Klimabewegung ist ... Die Umwelt schützen wir seit Jahrzehnten und insbesondere heutzutage mit Innovation, Effizienz und Forschung. Denken wir an die gute Wasserqualität, an die rasche technologische Entwicklung, an die starke Reduktion der Abgase, vor allem dank innovativen Unternehmen, oder an die steigende Erzeugung von Bioprodukten im ganzen Kanton (in Valposchiavo ca. 95%). Hingegen, mich beunruhigt, dass viele Staaten eine miserable Abfall- und Klimapolitik haben, obwohl sie das Pariser Klimaschutzabkommen unterschrieben haben. Daher sollen wir auch im Ausland eine Rolle spielen, indem wir beim Konsum von Gütern (auch bei Reisen) kritisch und selektiv agieren.

Die Wirtschaft braucht unbedingt weniger Zentralismus (die mächtige Bundesverwaltung ist zu weit weg von Graubünden). Bei Verhandlungen für Freihandelsabkommen können unsere Landwirtschaft und die Tourismuswirtschaft nicht benachteiligt werden.

Der Widerstand gegen den Mobilfunkstandard 5G ... Obwohl der Fortschritt der Digitalisierung unverzichtbar ist, sind die Gemeinden jeweils zu konsultieren.

Auf dem Handy/Tablett nutze ich am meisten Txt, Telefon, E-Mail.

Die Schweizerische Europapolitik braucht künftig eine wirksame Interessenwahrung des Landes. Wir müssen der EU mitteilen: 1. Wir gestalten auch künftig unsere Gesetze selber und wollen kein Rahmenabkommen. 2. Unsere Beziehungen mit der EU pflegen wir mit den partnerschaftlichen bilateralen Verträgen weiter. 3. Als weltoffener Staat ist die Schweiz frei, weitere Verträge mit allen anderen Staaten wie bisher abzuschliessen.

Graubünden ist ... Ich konnte in den drei Sprachgebieten des Kantons leben. In Poschiavo bin ich aufgewachsen. In Alvaneu Dorf war ich Sekundarlehrer während vier Jahren. In Chur lebe ich mit der Familie. Während 12 Jahren arbeitete ich in Bern (Wochenaufenthalter). Dort wurde mir bewusst, dass ich ein Heimweh-Bündner bin. Es war für mich ein Bedürfnis, am Wochenende den blauen Himmel über Graubünden zu sehen.

Ausserhalb von Graubünden mag ich das Mittelmeer und die historischen Städte Italiens.

Fit halte ich mich mit Fischen, Joggen und Aphorismen schreiben.

Höchstes Glück erlebe ich, wenn wir zusammen mit allen Enkelkindern sind. Das kommt wegen der geografischen Entfernung der Wohnorte der Familien leider nur selten vor.

Auf die Palme bringt mich die Hinterhältigkeit.

Ich bin nicht perfekt, meine Macke ist ... Ich habe mindestens zwei Macken: Ich esse zu wenig Gemüse und kompensiere es mit Süssigkeiten.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich eine Brieftaube, **weil** die digitalisierte Kommunikation zuverlässige Kanäle braucht.